

# MOLOKANEN: EIN KURZER ÜBERBLICK ÜBER DIE GESCHICHTE UND GEGENWART

Die Begriffe Migration – Flucht – Vertreibung und Integration bestimmen seit geraumer Zeit die Tagesordnung nicht nur in Deutschland. Ganz unterschiedliche Motive und Gründe führen dazu, dass einzelne Personen oder auch ganze Volksgruppen ihre Heimat verlassen. Um die Migration der Menschen heutzutage besser nachvollziehen zu können, soll ein Blick auf geschichtlich relevante Wanderungsprozesse geworfen werden. In der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts veränderte die Siedlungspolitik die ethni-

schen, religiösen, sozialen und kulturellen Verhältnisse in der kaukasischen Region einschneidend. In diesem Zeitraum wurden Vertreter viele Völker sowohl aus dem Persischen und Osmanischen Reich als auch Mitteleuropa in Kaukasien angesiedelt. Unter ihnen befanden sich auch die Molokanen, welche wegen ihrer religiösen Anschauung ihre Heimat in Russland verlassen sollten. Trotz ihrer mehrheitlich slawischen Herkunft distanzierten sich die Molokanen als Vertreter des spirituellen Christentums von der russisch-orthodoxen Kirche. Folglich wurden sie als eine Gefahr für die etablierte orthodoxe Kirche wahrgenommen und Anfang des 19. Jahrhunderts aus den zentralen Gebieten Russlands verbannt. Eine neue Heimat fanden die Anhänger der oben genannten religiösen Minderheit im Kaukasus im heutigen Aserbaidshjan, in Türkei und Armenien.



## Geschichte

Diese religiöse Bewegung entstand in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Russland, entwickelte sich aber erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts merklich weiter. Die Gründer des Molokanentums sind

*Molokanen-Familie. Region Mughan, Aserbaidshjan.  
Ende des 19. Jh.*

*Molokanen-Familie. Region Mughan, Aserbaidshan. Ende des 19. Jh.*

unbekannt. In einem Verhör im Jahre 1765 seitens des Bischöflichen Konsortiums in Tambow, an dem die Verdächtigen Ilarion Pabirochin und Semjon Uklein teilnahmen, wurde die offizielle Verbreitung dieser religiösen Bewegung datiert. Semjon Uklein, der früher zu den Duchoborzen gehörte, ist es gelungen, in kürzester Zeit durch seine Organisationsfähigkeit unterschiedliche religiöse Gruppierungen unter seiner Führung zusammenzuscharen. Außer den Molokanen befanden sich unter den von Uklein kontrollierten Gruppierungen zudem Anhänger der „Ikonenkämpfer“ und „Sabbatheiligen“. Uklein übte seine Mission im Dorf Rybnoe im Kreis Morschansk aus.[1]

Uklein und seine Anhänger waren überzeugt, dass sie das richtige Christentum gefunden haben, sodass sie mit der Bibel von Haus zu Haus gingen und ihre religiöse Lehre verbreiteten. Christus war für die Anhänger der molokanischen Bewegung keine historische Persönlichkeit, sondern sollte in jedem Kopf stets präsent sein.

Ein wichtiger Meilenstein für die Molokanen ereignete sich im Jahr 1805. Durch den Erlass von Alexander

I. wurde die Ausübung des Molokanentums nun offiziell anerkannt. Unter Nikolai I. wurden die Molokanen aber verfolgt und von Ort zu Ort umgesiedelt, sodass in den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts aus religiösen sowie politischen Gründen die große Umsiedlung der Molokanen im Kaukasus begann.[2]

Ein weiterer wichtiger Meilenstein wurde für die Molokanen im Jahr 1905 erreicht, als der erste Allrussische Kongress der Molokanen stattfand.

### **Begriff Molokanentum**

Es gibt verschiedene Theorien über die Entstehung des Begriffes Molokanentum:

1. Die erste Version geht davon aus, dass Orthodoxe Christen die Anhänger dieser Bewegung „Milchtrinker“ nannten (auf Russisch heißt Milch „Moloko“), denn in der Fastenzeit war es den Orthodoxen untersagt, Milch zu konsumieren, was aber für die Molokanen kein Verbot darstellte;
2. Die zweite Version hat mit dem Ansiedlungsort der Molokanen am Fluss Molotschnaya (Milchfluss) zu tun;



*Molokanen-Dorf Ivanovka. Bezirk Ismailli, Aserbaidtschan. Modernes Foto*

- Die Molokanen selbst beschreiben ihre Religion mit Attributen von Milch: die weiße Farbe steht dabei für Sauberkeit.

### Spirituelle Christen

Wie bereits erwähnt, sind Molokanen spirituelle Christen. Worin aber diese Spiritualität begründet liegt und welche Besonderheiten diese religiöse Strömung ausmachen, werde ich im Folgenden kurz zusammenfassen:

Die Taufe bei den Molokanen ist ohne Wasser begleitet und wird spirituell durchgeführt;

Molokanen haben keine Kirche, es gibt stattdessen ein bescheidenes Gebetshaus;

In der molokanischen Gemeinde gibt es keinen hierarchischen Rang, alle sind gleich;

Sie geben und machen kein Opfer, außer in spirituellen Ritualen;

Sie akzeptieren und haben keinen Vermittler zwischen dem Gott und den Gläubigen;

Sie akzeptieren kein Kreuz, keinen Tempel, keine Ikonen;

Beim religiösen Dienst benutzen sie keine religiösen Dinge, die bei klassischen Christen der Fall sind;

Sie lesen aber die Bibel;

Sie dürfen keinen Alkohol, kein Schweinefleisch und keinen Tabak konsumieren;

Die Frauen sollen Kopftuch und Männer den Bart tragen;

Es ist Molokanen untersagt, an feierlichen Veranstaltungen teilzunehmen;

Die Fastenzeit für Molokanen beschränkt sich auf den Leidensweg von Jesus.

### Tradition und Bräuche der Molokanen

Die Molokanen achten konsequent auf die Tradition ihrer Vorfahren und geben diese weiter, sodass auch

nach 200 Jahren alle Regeln fortbestehen. In der Familie gibt es eine hierarchisch-patriarchalische Rangfolge, denn junge Familienmitglieder und Frauen sollen ältere und männliche Angehörige stets respektieren. Der Älteste fungiert dabei quasi als Schiedsrichter.

Äußerst selten kommt es in molokanischen Familien zur Scheidung, diese ist verboten und wird mit Schande verbunden. Ohne den Segen der Eltern dürfen die Kinder keine wichtigen Entscheidungen fällen, so z.B. dürfen sie auch nicht heiraten. Eine Heirat ist das wichtigste Ereignis im Leben der Molokanen. Die Dauer der Hochzeitsfeierlichkeiten beträgt mindestens einen Monat und kann in einigen Fällen sogar noch mehr Zeit in Anspruch nehmen. Das Ritual der Verlobung wird vom Priester durchgeführt. Die Vorbereitung auf eine Hochzeit dauert sehr lange. Die Braut soll vorab beispielsweise ein Tuch sticken. Bei der Eheschließung müssen beide Partner gleicher Religion, also Molokanen, sein. Die Hochzeit beginnt mit dem Ritual „Erkennen“, in dem Verwandte des Bräutigams zum Haus der Braut kommen, um ihre Eltern kennenzulernen und den Termin der Hochzeit festzusetzen. Beim Freien bringt die Braut ihr gesticktes Tuch mit und bekommt dafür den Brautpreis, mit dem sie das Brautkleid sticken kann. Normalerweise wird die Hochzeit sehr feierlich gestaltet und dauert drei Tage. Bei der Hochzeit singen die Molokanen Psalme.

Laut Tradition sollen die Molokanen sonntags das Gottesgebet durchführen und danach ihre Verwandten besuchen und gemeinsam speisen. In der kulinarischen Tradition spielen Ofen und Samowar eine wichtige Rolle für die Molokanen. Viele Spezialitäten werden im Ofen zubereitet und Tee, der stets im Samowar serviert wird, offenbart die besondere Vorliebe zu diesem Heißgetränk. Molokanische Familien züchten normalerweise Rinder, Schafe und Geflügel, da sie über eine Vielzahl von Familienmitgliedern verfügen und diese ernähren müssen. Aus der Milch und dem Fleisch stellen die Molokanen unterschiedliche Lebensmittel

her (bspw. Büchsenfleisch, Käse, Quark, saure Sahne usw.). Lapscha (Nudel) ist das Leibgericht der Molokanen, das oft bei Hochzeiten oder auch Beerdigungen serviert wird. Neben Lapscha werden gleichzeitig auf den oben erwähnten Zeremonien gebratene Pommes mit Büchsenfleisch angeboten.

### Molokanen in Aserbaidtschan

Die Entstehung des molokanischen Dorfes begann



*Molokanen-Familie. Region Mughan, Aserbaidshan. Ende des 20. Jh.  
Fotograf S. Prokudin-Gorski*



bereits im Jahre 1834. 1847 wurde das Dorf Ivanovka von Ivan Perschin gegründet. Im Jahre 1887 öffnete die erste öffentliche Schule. Die Entstehung der Sowjetunion und Anschließung Aserbaidshans bedeutete für die Molokanen auch eine grundlegende Veränderung in der Form der Landwirtschaft, so wurde 1932 die kollektive Landwirtschaft (Kolchos) in Ivanovka implementiert. Die kollektive Landwirtschaft in Ivanovka unter der Führung Nikolaj Vasiljevitsch Nikitin war in der ganzen Sowjetunion bekannt und wurde auch als „Kolchos Millionär“ bezeichnet. Nikolaj Nikitin, der Vorsitzende der kollektiven Landwirtschaft von Ivanovka, war gleichzeitig Abgeordneter des Obersten Sowjet der Aserbaidshanischen SSR und wurde im Jahre 1971 mit der Auszeichnung „Held der sozialistischen Arbeit“ geehrt. Nikitin verstarb 1994, als Aserbaidshan bereits unabhängig geworden war und Kolchos trotzdem weiter funktionierte. Heutzutage herrscht in Ivanovka eine bescheidene Landwirtschaft vor, die ansässige Produktion genießt in Aserbaidshan einen guten Ruf und ist allen bekannt. So werden in Ivanovka allerlei Milchprodukte,

Getreide, Sonnenblumenöl, Honig usw. produziert.

Das Dorf verfügt über ein Traktor- und Autodepot, Betriebe für Asphaltanlagen, Bauernhöfe für Rinder, Schafe, Geflügel, Schweine, sowie Betriebe für Milch- und Ölproduktion. Es gibt im Dorf zudem eine große Bäckerei, drei landwirtschaftliche Betriebe und eine Menge anderer Geschäfte. Im Dorf existieren zwei Gästehäuser, es gibt einen großen Kulturpalast inklusive Konzertsaal mit einer Kapazität für 700 Besucher. Darüber hinaus verfügt das Dorf über eine Schule, die für 700 Schüler vorgesehen ist, und einen Kindergarten, ein Klinikum, einen Fußballplatz, eine Schwimmhalle, viele nette Cafes.

### **Mein Treffen mit Vertretern des Molokanentums in Aserbaidshan Ivanovka**

Während meiner letzten Reise nach Aserbaidshan besuchte ich wie üblich mein Heimatdorf Ivanovka und zusätzlich den Heimatbezirk meiner Eltern in Kedabek. Während meines Aufenthaltes hatte ich die Möglichkeit vor Ort einige Molokanen zu treffen und mit ihnen Gespräche zu führen. In Ivanovka im Ismailli Bezirk traf ich

*Sonntagsversammlung der Molokanen.  
Dorf Ivanovka, 2013. Fotograf Reza Degati*



den Priester der molokanischen Gemeinde Prokofjev Vasilij Terentjevich und führte mit ihm ein spannendes Interview. Beim Gespräch erzählte der Priester von der Umsiedlung der Molokanen in den Kaukasus, die Gründung des Dorfes Ivanovka und das Bestehen des Molokanentums in der Sowjetzeit. Beim Interview erwähnte Herr Prokofjev, dass sich das Molokanentum von den Orthodoxen komplett unterscheidet, sogar einige religiöse Rituale eher dem Islam ähneln. Der Priester bedauerte zudem, dass die jüngere Generation die Ideen des Molokanentums nicht mehr gründlich nachverfolgt

und kritisierte die Konvertierung ihrer religiösen Anschauungen in Russland.

Meine nächste Gesprächspartnerin war meine Deutschlehrerin Jidkova Tatjana Timofejevna. Sie sprach über die Bräuche ihrer Vorfahren und argumentierte insgesamt weniger kritisch über die Jugend, die zum orthodoxen Glauben konvertierte, denn sie müssten sich an die neue Gesellschaft anpassen. Frau Jidkova zeigte weniger Skepsis gegenüber dem aktuellen Zustand des Molokanentums in Ivanovka und teilte mit, dass im Dorf für Kinder und Jugendliche sogar Lehren durch ältere Personen angeboten werden. Bei diesem angenehmen Gespräch betonte Tatjana Timofejevna, dass Aserbaidtschan für seine Toleranz und den Multikulturalismus bekannt ist und dass es allen Völkern, darunter auch den Molokanen in Aserbaidtschan wohl ergehen sollte.

Das Dorf Ivanovka ist das einzige große Dorf in Aserbaidtschan, wo die Molokanen geblieben sind. Die Bevölkerung des Dorfes liegt über 4000, darunter zwei- bis dreitausend Molokanen

(Diese Zahl ist aber nur geschätzt, denn unter den



*Musikensemble des Molokanen-Dorfs Ivanovka.  
Bezirk Ismailli, Aserbaidtschan. Modernes Foto*



ansässigen Molokanen gibt es viele, die zu den Baptisten und Orthodoxen konvertierten).

### **Kedabek**

Die in Kedabek gegründeten russischen Dörfer wurden nicht alle durch Molokanen geprägt. Nach meinem Wissen gab es in Kedabek folgende russische Dörfer: Slavjanka, Saratovka, Ivanovka und Michajlovka. Michajlovka existiert heute nicht mehr. Die Namen der Dörfer Saratovka und Ivanovka wurden durch die Vorsilbe „Novo“ (russ.: „neu“) in z.B. Novo-Saratovka geändert.

Während meines Aufenthaltes im Dorf Novo-Saratovka traf ich auch den Leiter der russischen Gemeinde in Kedabek Nikolaj Bitschkov. Das Haus von Bitschkov wirkt wie eine Art Museum, denn er hat alle für seine Vorfahren wichtigen Dinge in gutem Zustand behalten und regelrecht ausgestellt. Sein Haus besuchten sehr viele prominente Persönlichkeiten, unter denen sogar der Präsident von Aserbaidschan İlham Aliyev und der Botschafter der Russischen Föderation in Aserbaidschan Herr Dorochin waren. Bei unserem Gespräch konnte ich herausfinden, dass in Kedabek ca. 220 Russen (Molokanen, Duchoborzen usw.) geblieben sind. Nikolaj ist Vollblut-Molokaner und übt sehr strenge Kritik an denjenigen, die ihren Glauben „verraten“ haben. Nach dem Gespräch wurde mir nun auch bewusst, dass das Dorf Slavjanka durch die Duchoborzen aus der Ukraine besiedelt wurde.

### **Ein kurzer Überblick über das Dorf Ivanovka**

Die Entstehung des Dorfes begann bereits im Jahre 1834. 1847 wurde das Dorf Ivanovka von Ivan Perschin gegründet. Im Jahre 1887 öffnete die erste öffentliche Schule.

Die Entstehung der Sowjetunion und Anschließung Aserbaidschans bedeutete für die Molokanen auch eine grundlegende Veränderung in der Form der Landwirtschaft, so wurde 1932 die kollektive Landwirtschaft (Kolchos) in Ivanovka implementiert. Die kollektive Landwirtschaft in Ivanovka unter der Führung Nikolaj Vasiljevitsch Nikitin war in der ganzen Sowjetunion bekannt und wurde auch als „Kolchos Millionär“ bezeichnet. Nikolaj Nikitin, der Vorsitzende der kollektiven Landwirtschaft von Ivanovka, war gleichzeitig Abgeordneter des Obersten Sowjet der Aserbaidschanischen SSR und wurde im Jahre 1971 mit der Auszeichnung „Held der sozialistischen Arbeit“ geehrt. Nikitin verstarb 1994, als Aserbaidschan bereits unabhängig geworden war und Kolchos trotzdem weiter funktionierte. Heutzutage



*Umgebung des Molokanen-Dorfs Ivanovka.  
Modernes Foto*

herrscht in Ivanovka eine bescheidene Landwirtschaft vor, die ansässige Produktion genießt in Aserbaidschan einen guten Ruf und ist allen bekannt. So werden in Ivanovka allerlei Milchprodukte, Getreide, Sonnenblumenöl, Honig usw. produziert. Das Dorf verfügt über ein Traktor- und Autodepot, Betriebe für Asphaltanlagen, Bauernhöfe für Rinder, Schafe, Geflügel, Schweine, sowie Betriebe für Milch- und Ölproduktion. Es gibt im Dorf zudem eine große Bäckerei, drei landwirtschaftliche Betriebe und eine Menge anderer Geschäfte. Im Dorf existieren zwei Gästehäuser, es gibt einen großen Kulturpalast inklusive Konzertsaal mit einer Kapazität für 700 Besucher. Darüber hinaus verfügt das Dorf über eine Schule, die für 700 Schüler vorgesehen ist, und einen Kindergarten, ein Klinikum, einen Fußballplatz, eine Schwimmhalle, viele nette Cafes. 🌟

### **Quellen:**

- [1] Vgl. Diedrich Hans-Christian, Siedler, Sektierer und Stundisten, Die Entstehung des russischen Freikirchentums. Evangelische Verlagsanstalt, Berlin 1985.
- [2] Ukaz Gosudarja Imperatora Aleksandra I (Erlass von Imperator Alexander I.), In: Sojuz Duchovnič Christian Molokan v Rossii (Vereinigung der spirituellen Christen Molokanen in Russland), Slovo Very/ 2006, S.2